

Aus 13 mach Eins:

Die Fusionsgemeinde Ilanz/Glion wächst zusammen

Dass Gemeinden nach einer Fusion organisch zusammenwachsen, ist nicht automatisch gegeben. Damit eine gemeinsame Identität entsteht, braucht es oft mehrere Generationen. Für die Wohnortattraktivität und Lebensqualität sind die «weichen» soziokulturellen und zivilgesellschaftlichen Faktoren zentral. Das Projekt «Reuniun» leistet in Ilanz/Glion einen Beitrag zum Einbezug zivilgesellschaftlicher Kräfte in die Gemeindeentwicklung und zur Förderung einer integralen Entwicklungsperspektive.

Elias Brandenburg und Peter Streckeisen – ZHAW

In den letzten Jahren haben sich in Graubünden zahlreiche Gemeinden zusammengetan. 2014 schlossen sich in der Surselva die Stadt Ilanz und 12 umliegende Dörfer zur Fusionsgemeinde Ilanz/Glion zusammen. Neben diversen Vorteilen bringt eine solche Gemeindefusion auch einige Herausforderungen mit sich. Durch die Abschaffung der Gemeindeversammlungen gehen Mitwirkungsmöglichkeiten ebenso wie Begegnungsräume verloren. Den Bewohner:innen steht eine grössere professionelle Verwaltung zur Verfügung, aber sie kennen die Verantwortungsträger:innen meistens nicht mehr persönlich. Es besteht die Gefahr, dass Trends wie der Rückzug ins Private oder der Bevölkerungsrückgang in abgelegenen Bergdörfern noch verstärkt werden, oder dass die eingespielte Zusammenarbeit zwischen Politik und Vereinen auseinanderbricht. Deshalb ist es wichtig, nach einer Fusion nicht nur rechtliche, politische und Verwaltungsaspekte zu regeln, sondern dass auch Fragen der Identität und des Zusammenlebens genug Auf-

merksamkeit erhalten. Denn die Qualität des Zusammenlebens ist für eine gelungene Gemeindeentwicklung genauso zentral wie etwa eine Stärkung der wirtschaftlichen Standortattraktivität.

Einbezug der Zivilgesellschaft

Dieser Thematik geht das Projekt «Reuniun» nach, welches durch den Bund als Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung und den Kanton Graubünden gefördert und in enger Kooperation zwischen der Gemeinde Ilanz/Glion und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) durchgeführt wird. Das Projekt will kritische Erfolgsfaktoren der Zivilgesellschaft herausarbeiten, dörfliche und kommunale Identitäten wahren helfen, sowie die Bevölkerung partizipativ in die Entwicklung der Gemeinde miteinbeziehen. Zum Abschluss soll 2024 eine Bevölkerungskonferenz «10 Jahre nach der Fusion» stattfinden sowie eine Strategie für soziokulturelle Entwicklungen entstehen. In einer ersten Projektphase im Frühling 2020 wurden in allen 13

Fraktionen Gespräche mit Schlüsselpersonen geführt. Die Interviews fanden vor Ort statt und drehten sich um Veränderungen im Dorf- und Gemeindeleben, Herausforderungen und Zukunftsvorschläge. Die Ergebnisse wurden durch die ZHAW in einem Bericht aufgearbeitet. Auf dieser Grundlage wurden acht Dimensionen der Gemeindeentwicklung identifiziert (siehe Kasten).

Identitätsstiftende Pilotprojekte

In der zweiten und dritten Projektphase werden vier Mal pro Jahr allen interessierten Personen offenstehende Treffen und Workshops durchgeführt. Diese Anlässe dienen dazu, Ideen für soziokulturelle Pilotprojekte in der fusionierten Gemeinde zu entwickeln und umzusetzen. Die Projekte sollen die Verbindung der verschiedenen Fraktionen fördern, einen identitätsstiftenden Charakter aufweisen, den Einbezug von bisher noch nicht engagierten Personen fördern sowie möglichst niederschwellig und ohne allzu grossen Aufwand oder Spezialwissen realisierbar sein.

Einige Projektideen befinden sich momentan in der Konzeption und Umsetzung. So soll in Ilanz ein Co-Working-Space als neuer Arbeits- und Begegnungsort entstehen. Weiter wird die Idee einer Online-Plattform zur Vernetzung zwischen Bevölkerung, Verwaltung, Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen verfolgt. Ein Höhenweg durch alle Fraktionen der Gemeinde

Dimensionen der Gemeindeentwicklung im Projekt «Reuniun»:

- Zusammenhalt der Bevölkerungsgruppen
- Vernetzung nach aussen
- politische Partizipation
- Bürgernähe der Verwaltung
- Zusammenhalt der Fraktionen
- Zentrumsfunktion Ilanz
- Lebendiges Dorfleben
- Identifikation mit der Gemeinde

ist ebenfalls in der Entstehung. Diese «Via Glion» soll nicht nur die touristische Attraktivität steigern, sondern auch zur Identifikation mit der neuen Gemeinde beitragen.

Eine ganzheitliche Perspektive entwickeln

Weitere Projektideen sind am Entstehen. Dafür braucht es ehrenamtliches Engagement, aber auch gezielte Unterstützung durch die Gemeinde. Auf bisher wenig einbezogene Personen – wie junge Menschen oder Migrant:innen – kann gezielt zugegangen werden. Wichtig ist auch die Realisierung von Synergien mit anderen Projekten in Gemeinde und Region. So hat die Gemeinde Illanz/Glion jüngst eine Immobilienstrategie für ihre 300 Hochbauten erarbeitet, die sich unter anderem damit beschäftigt, was mit den ehemaligen Gemeindehäusern in den Fraktionen geschehen soll. Ebenso entwirft eine Kulturkommission ein Leitbild für die Kulturförderung. Und nach der Harmonisierung der Baugesetze steht eine Auseinandersetzung mit den Entwicklungsperspektiven jeder einzelnen Fraktion an, da die zu grossen Bauzonen neu dimensioniert werden müssen. Das Projekt «Reunion» will dazu beitragen, diese verschiedenen Prozesse in einer ganzheitlichen Perspektive zu verknüpfen und zivilgesellschaftliche Kräfte für eine erfolgreiche Umsetzung zu aktivieren.

RÉSUMÉ

Quelle stratégie pour réussir une fusion de communes ?

En 2014, douze communes de la région de Surselva (GR) ont décidé de fusionner avec le centre régional d'Illanz. Si cette fusion comporte de nombreux avantages, l'abandon des anciennes structures politiques a aussi son lot d'inconvénients. Un projet-modèle a donc été lancé, afin de renforcer l'identité de la nouvelle commune et d'augmenter la participation de ses habitants aux différentes activités existantes. Cette démarche doit aussi contribuer à favoriser la qualité des rapports entre les membres de la commune et de renforcer l'attractivité économique

de l'ensemble du territoire. Par conséquent, des entretiens ont été réalisés, dès 2020, avec des personnes provenant de chaque ancienne commune, afin de recenser les changements intervenus depuis la fusion, ainsi que les défis à relever. Lors d'une seconde étape, des rencontres seront ouvertes à chacun, dans le but de trouver le moyen de renforcer le sentiment d'appartenance et l'implication de la population. Actuellement, plusieurs idées ont été développées dans ce cadre. Il s'agit notamment de créer un site Internet permettant de nouer des liens entre la population, l'administration et les organisations locales, d'aménager un sentier pédestre reliant l'ensemble du territoire communal ou encore de proposer un espace de travail partagé, destiné à favoriser les rencontres entre personnes actives. Enfin, une stratégie immobilière sera mise en place, pour valoriser les bâtiments qui appartenaient aux anciennes communes.

RIASSUNTO

Quale strategia per il successo di una fusione dei comuni ?

Nel 2014, dodici comuni della regione di Surselva (GR) hanno deciso di fare una fusione con il centro regionale di Illanz. Se questa fusione comporta numerosi vantaggi, l'abbandono

delle vecchie strutture politiche ha anche la sua parte di svantaggi. Così, è stato avviato un progetto modello, al fine di rafforzare l'identità del nuovo comune e aumentare la partecipazione dei suoi abitanti alle varie attività esistenti. Questo approccio deve anche contribuire a promuovere la qualità delle relazioni tra i membri del comune e a rafforzare l'attrattività economica dell'insieme del territorio. Di conseguenza, dal 2020 sono state condotte delle interviste, con delle persone provenienti da ciascun ex-comune, per identificare i cambiamenti che hanno avuto luogo dalla fusione, nonché le sfide da affrontare. Durante una seconda fase, saranno aperti degli incontri, ciascuno con l'obiettivo di trovare un modo per rafforzare il sentimento d'appartenenza e il coinvolgimento della popolazione. Attualmente, diverse idee sono state sviluppate in questo contesto. Si tratta in particolare di creare un sito web che permetta di creare nuovi collegamenti tra la popolazione, l'amministrazione e le organizzazioni locali, per sviluppare un percorso pedonale che colleghi l'intero territorio comunale o anche per offrire uno spazio di lavoro condiviso, destinato a promuovere incontri tra persone attive. Infine, verrà messa in atto una strategia immobiliare, per valorizzare gli edifici appartenuti agli ex comuni.



Das Modellvorhaben Illanz/Glion will Potenziale von dörflicher Nachbarschaft und lokaler Identität für die Regionalentwicklung erheben und aktivieren. (Gemeinde Illanz/Glion)